

vor allem durch seine Drehbücher für Fernsehserien wie «Peter Strohm», «Alarm für Cobra 11», «Eurocops» oder «Tatort» bekannt. Cueni hat aber auch eine ganze Reihe historischer Romane veröffentlicht. Zum Beispiel «Das Gold der Kelten» über einen spastischen Druidenlehrling, der sich dem Zug der Helvetier anschliesst und Schreiber in Cäsars Diensten wird. «Der Henker von Paris» handelt von einem Henker, der in die Wirren der Französischen Revolution gezogen wird. In «Das Grosse Spiel» schildert er, wie John Law das Papiergeld erfunden hat.

Was interessiert Sie an historischen Stoffen?

Das Schöne an den historischen Ro-

Situation überwinden. In dem Sinne sind alle meine historischen Romane Mutmacher.

Sie sind zumindest über Ihre Drehbücher wohl Basels meistrezipierter Schriftsteller, in Basel aber kaum bekannt.

Das hat sicher damit zu tun, dass ich in meinem Leben kaum am Kulturbetrieb habe teilnehmen können. Ich habe mir kein Netzwerk aufgebaut, ich habe nicht am Abend in die einschlägigen Lokale gehen können, ich hatte immer viel Verantwortung für die Familie.

Sie haben einen Sohn, der Spastiker ist?

Ja, mein Sohn litt unter einer Cere-

bücher aus der Zeit und ich lebe gerne mit meinen Romanfiguren. Ich bin nicht ein Autor, der schreibt, und dann ist es beendet. Ich denke heute noch an John Law und spinne die Geschichte weiter.

In Ihrem neuen Buch «Script Avenue» beschreiben Sie, wie Sie schon als Bub die Geschichten von Robinson oder Winnetou weitergesponnen haben. Sind Sie ein Fantast?

Ich habe ein grosses, fantastisches Universum, ich bin aber privat sehr vernünftig und pragmatisch. Ein Fantast ist für mich jemand, der keine Struktur hat und nicht mit Geld umgehen kann. Das trifft auf mich nicht zu. Ich lebe einfach mit meinen Geschichten.

Wenn man plötzlich schwer krank wird, dann wird man sehr bescheiden und nimmt keine Rücksicht mehr auf die eigene Reputation. Aufgrund der Feedbacks der Buchhandlungen weiss ich, dass das Intime im Buch fasziniert – aber zugleich schockiert.

Was bleibt noch zu schreiben?

Das ist grenzenlos. Einfälle habe ich genug. Aber ich habe alle paar Stunden Krämpfe und Nervenschmerzen. Aber das ist Einstellungssache. Mein Ziel ist es, ein Buch zu schreiben. Mitleid ist bloss Zeitverschwendung.

Buchtaufe «Script Avenue» mit Claude Cueni und Frank Baumann: heute Abend, 19.30 Uhr, im Kulturhaus Bider & Tanner.

die Täterin mit ihren zwei Komplizen in einem Fahrzeug Richtung Frankreich. An der Grenze gab die Polizei die Verhaftung auf. (BZ)

Festnahme Täter dank DNA-Spur gefasst

Am Dienstag verhaftete ein Grenzschutzbeamter eine französische Sexualverbrecherin. Der Mann hatte im April eine junge Frau in ihrem Apartment niedergeschlagen, vergewaltigt und ausgeraubt. Die Täterin konnte durch die DNA-Analyse identifiziert werden. Bei dem Verbrechen handelt es sich um einen 35-jährigen Franzosen. (BZ)

BZ, 9.5.2014, S.23

Bürgerliche lassen die Muskeln spielen

Riehen Im Gemeindeparlament schoben sich die bürgerlichen Parteien gegenseitig Kommissions-Präsidien zu. Die SP ging leer aus – und ist verärgert.

VON TOBIAS GFELLER

Insgesamt musste der neu zusammengesetzte Einwohnerrat an seiner ersten Sitzung zwölf Kommissionen und Spezialkommissionen und das Ratsbüro besetzen und vor allem deren Präsidien wählen. Die Bürgerlichen liessen dabei die Muskeln spielen, indem sie sich die Präsidien der wichtigsten Sachkommissionen gegenseitig zuschoben. Die SVP als stärkste Fraktion präsidiert mit der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) und der Sachkommission Siedlung und Landschaft (SSL)

neu zwei Schlüsselkommissionen. Die LDP erhielt die wichtige Sachkommission Bildung und Familie (SBF). Dieser Entscheid sorgte bei der SP für Entsetzen. Denn ihre Franziska Roth hätte das Präsidium der SBF gerne behalten, wurde aber von den Bürgerlichen abgesetzt. «Frau Roth hatte zu wenig Distanz zur Verwaltung, sie war ihr teilweise sogar hörig», begründete SVP-Fraktionspräsident Karl Schweizer.

Aus Verärgerung verzichtete die SP auf jegliche Präsidien und Vizepräsidien in den Kommissionen. «So, wie es gelaufen ist, ist es nicht der politisch gute Ton», fand der neue SP-Fraktionspräsident Heinz Oehen. Die SP wollte nicht irgendeine Kommission übernehmen, sondern weiterhin in einer Schlüsselkommission das Sagen haben. Trotzdem werde die SP gemäss Oehen in den Kommis-

sionen mitarbeiten. Die neu zusammengesetzte EVP/Grüne-Fraktion präsidiert die Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS).

Nachdem die Bürgerlichen im Gemeinderat bereits Stärke markierten, indem sie Daniel Albietz (CVP) zum Vizepräsidenten wählten, waren die Kommissionswahlen ihr zweites Signal der Macht in der neuen Legislatur. «So sind halt die Mehrheitsverhältnisse», betonte Karl Schweizer. Man habe Mitte-Links halt nicht die Kommissionen gegeben, die sie wollten. Die SP spricht nun von einem «regelrechten Machtspiel».

Sollberger höchster Riehener

Nach 14 Jahren Parlamentsmitgliedschaft erntete am Mittwochabend Jürg Sollberger (EVP) die Früchte seiner langen politischen Tätigkeit, in dem er für die nächsten zwei Jahre

zum Präsidenten des Einwohnerrats gewählt wurde. Der 64-Jährige ist Gärtner und diplomierter Meisterlandwirt ist somit Nachfolger von Heinrich Ueberwasser (SVP). Sollberger erhielt 30 der 38 abgegeben Stimmen. Wahrscheinlich legte ein Grossteil der SVP-Fraktion leer ein. Bestätigen wollte dies Karl Schweizer jedoch nicht. Er sprach von einer «Willensbekundung gegen die Partei EVP selber», die nur noch mit der SP stimme.

Der neue Vizepräsident des Einwohnerrats heisst Christian Griss. Der Präsident der CVP/GLP-Fraktion sitzt seit sechs Jahren für die CVP im Parlament und präsidiert deren Sektion Riehen/Bettingen. Der 54-jährige Gymnasiallehrer und stellvertretender Leiter Volksschulen beim Kanton Basel-Stadt wird somit als neuer Statthalter in zwei Jahren selber das Einwohnerratspräsidium übernehmen.

INSERAT



Kompetent,
engagiert,
fair.

Lukas Engeli
in den Regierungsrat

Regierungsratswahl 18. Mai 2014